

PRESSE-INFORMATION

Hält die Landesregierung ihre Koalitionsvereinbarung ein?

**Vollständige Einstellung der Förderung der Drogenselbsthilfe JES und des landesweiten Spritzenautomatenprojekts geplant
Homepage www.stopp-kuerzungen.de freigeschaltet**

Köln, 01.02.2006 – „Das Land NRW will sämtliche Unterstützung im Bereich Drogen und AIDS komplett einstellen!“ Dies erklärte der Sprecher der AIDS-Hilfe NRW, Guido Schlimbach, angesichts der angekündigten Streichung der Landesförderung für die Drogenselbsthilfe JES (Junkies, Ehemalige, Substituierte) und das landesweite Spritzenautomatenprojekt. „Dadurch drohen die mühsam aufgebauten Strukturen in der Drogenselbsthilfe unseres Landes akut zusammen zu brechen.“ Die Landesregierung plant, die Förderung der regionalen und landesweiten Projekte der JES-Selbsthilfe einzustellen. Auch die landesweite Koordinationsstellen der JES-Selbsthilfe und des Spritzenaustauschprogramms sollen ab dem 1. April 2006 nicht mehr gefördert werden.

„Wenn die christlich-liberale Regierung in Düsseldorf in ihrer Koalitionsvereinbarung erklärte, in der Aufklärungs- und Präventionsarbeit gegen AIDS eine wichtige Herausforderung zu sehen und dabei die mit den AIDS-Präventionskampagnen gesammelten Erfahrungen zur Weiterentwicklung der gesamten Präventionsarbeit nutzen zu wollen, darf sie jetzt in der konsequenten Förderung der Drogenselbsthilfe und des Spritzenautomatenprojekts nicht kneifen!“, erklärte Schlimbach.

„Die tatsächliche Umsetzung der Kürzungspläne würde fatale Folgen für die HIV- und Hepatitis C-Prävention in NRW haben.“ Ohne die unterstützende Koordination würden die seit zum Teil mehr als einem Jahrzehnt aufgebauten Strukturen der Junkieselbsthilfe dünner und brüchiger werden. „Vieles käme sicher ganz zum Erliegen“, warnte Schlimbach. „Das widerspricht völlig dem erklärten Willen der Politik, bürgerschaftliches Engagement konsequent zu fördern. Es ist eine Illusion, ehrenamtliche Arbeit brauche keine finanzielle Unterstützung“, so Schlimbach. Im Bereich JES konnte mit nur geringen Mitteln und einer äußerst geringen Personalausstattung eine effektive Struktur aufgebaut werden. Die Vernetzung und das Informationsangebot, die Fortbildungsmöglichkeiten und die Präventionsarbeit kommen nicht nur den drogengebrauchenden Menschen, sondern dem ganzen gesellschaftlichen Umfeld zugute.

Auch das Spritzenautomatenprojekt, das seit 1989 im Auftrag des Gesundheitsministeriums von der AIDS-Hilfe NRW betrieben wird, ist ein Bestandteil der niedrigschwelligen Präventionsarbeit für intravenös drogengebrauchende Frauen und Männer.

„Die AIDS-Hilfe NRW ruft alle gesellschaftlichen Gruppen und auch Einzelpersonen auf, die Drogenselbsthilfe zu unterstützen und für eine konsequente Fortsetzung der Förderung von JES und des Spritzenautomatenprojekts einzutreten“, sagte Schlimbach. Hierzu ist ab sofort die Homepage **www.stopp-kuerzungen.de** freigeschaltet, auf der sämtliche Informationen zu den drohenden Kürzungen und Möglichkeiten der Unterstützung zu finden sind